

VCD Verkehrsclub Deutschland KV Dortmund-Unna

An die Medien
in Dortmund

Dortmund, 28. Mai 2020

Pressemitteilung

Kritik von Pro Bahn und VCD

Stadt sucht Personal für die Straßenplanung- Bus und Bahn gehen leer aus

Sehr irritiert zeigen sich der umweltorientierte Verkehrsclub Deutschland (VCD) und der Fahrgastverband Pro Bahn ob der Nachricht, dass die Stadt Dortmund neues Personal für die Planung der OWIIIa sucht. „Während es hier Stellen für ein höchst fragwürdiges Straßenbauprojekt gibt, hat die Stadt Dortmund kein Geld für die seit vielen Jahren weitgehend brachliegende Entwicklung des Stadtbahnnetzes“ kritisiert Lorenz Redicker, Vorstand im Kreisverband Dortmund-Unna des VCD. Die beiden Verbände verweisen dabei auf eine entsprechende Antwort der Verwaltung auf eine Anfrage der SPD-Fraktion, wonach für eine „umfassende Neubearbeitung des Stadtbahnentwicklungskonzeptes kurzfristig keine Bearbeitungskapazitäten“ zur Verfügung stünden.

Bereits die Dortmunder Umwelt- und Naturschutzverbände hatten auf die ökologisch wie ökonomisch sinnlose Verlängerung der OWIIIa hingewiesen. Pro Bahn und VCD betonen, dass die inzwischen 100 Jahre alte Planung nicht zuletzt auch die gerade erst eingerichtete Umweltspur vor dem Borsigplatz konterkariere – und damit die Bemühung um Luftreinhaltung an diesem Wohnstandort. „Da wird eine vierspurige Schnellstraße errichtet, die

für mehr Verkehr in der schon jetzt hoch belasteten Nordstadt sorgen wird. Das ist widersinnig“, kritisiert Redicker.

„Erforderlich wäre es, jetzt die Mittel auf den öffentlichen Nahverkehr sowie auf Fuß- und Radverkehr zu konzentrieren“, betont Oliver Stieglitz von Pro Bahn. Andernfalls könnte der Autoverkehr zu einem der Gewinner der Corona-Krise werden. Zwar zeigten erste Studien, dass die Ansteckungsgefahr in Bussen und Bahnen offenbar überschätzt würde. Aber der Vertrauensverlust und die Skepsis gegenüber überfüllten öffentlichen Verkehrsmitteln sei definitiv vorhanden. Notwendig seien deshalb verlängerte Bahnen, dichtere Takte, aber auch der Ausbau des Netzes. Auch für Sauberkeit und Hygiene in den Fahrzeugen müsse gesorgt werden; dazu bedürfe es einer möglichst bundesweiten Marketingkampagne für Busse und Bahnen und eines einfacheren und auch preiswerteren Tarifs. Dafür sei viel Geld erforderlich, auch seitens der Stadt.

Wenn die Stadtverwaltung jetzt mehr Personal für die Planung von Straßen einstelle, unterlaufe sie damit die selbst propagierte Verkehrswende sowie die Bemühungen um den Klimaschutz – und mache sich in dieser Hinsicht unglaubwürdig. „Leider ist es so einfach: Wer Straßen sät, wird Verkehr ernten“, zitieren Redicker und Stieglitz eine alte Erkenntnis der Verkehrswissenschaft. Die gilt übrigens auch für die anderen Verkehrsarten. Heißt zum Beispiel: Wer Stadtbahnen baut, erhöht die Zahl der Bahnfahrer.

Dass die OWIIIa-Planung eigentlich Aufgabe des Landes sei und der Stadt trotz pauschaler Rückerstattung am Ende auch noch unnötig Mehrkosten entstünden, mache dieses Projekt nur noch absurder, merken die beiden Verbandsvertreter an.

Ansprechpartner: Lorenz Redicker 0179 515 9834